

Wie cool kann Estrichlegen sein?



Von seiner Sorte müsste es mehr geben in der Estrichbranche. Alperen Aytekin ist in vielerlei Hinsicht Botschafter eines Berufsstandes, dem es gemeinhin an Selbstbewusstsein und Perspektive mangelt. Davon ist bei dem 1988 geborenen Darmstädter nichts zu spüren. 2015 hat der 28-Jährige seine Firma, die Aytekin Fußbodentechnik GmbH, gegründet. Dieser Schritt bildet den vorläufigen Höhepunkt einer beruflichen Karriere, die der Handwerksunternehmer ganz und gar dem Estrich verschrieben hat.

Mit dem Estrich, sagt Aytekin, sei er quasi groß geworden. Sein Vater Osman Aytekin ist Inhaber der AK Bau GmbH in Griesheim, die aktuell mit rund 25 Mitarbeitern und drei langjährigen Subunternehmern 3,5 Mio. Euro Umsatz erwirtschaftet. „Ich durfte meinen Vater als Jugendlicher immer auf die Baustelle begleiten“, sagt Aytekin. Den Baustellenbesuche fand er faszinierend. Rückblickend waren es aber eher die kleinen Widrigkeiten im Baustellenalltag, die es Alperen Aytekin angetan hatten. „Wenn beispielsweise mal Sand oder Zement gefehlt haben, fühlte ich mich immer herausgefordert, das Problem zu lösen“ erinnert er sich augenzwinkernd. Fast wäre es nach dem Abitur dann doch noch anders gekommen. „Ich habe mich an der TU Frankfurt schon für den Studiengang Astrophysik immatrikuliert“, gibt Aytekin zu. Doch anstatt nach den Sternen zu greifen, besann sich Aytekin, dann doch lieber auf dem Boden zu bleiben, und trat 2006 im Alter von 18 Jahren im väterlichen Betrieb seine Ausbildung zum Estrichleger an.

Die Handwerkerseele gewinnt die Oberhand

Unmittelbar danach machte Aytekin an der Bayerischen BauAkademie in Feuchtwangen seinen Meister im Estrichlegerhandwerk. Und schon einmal da, ließ er sich gleich noch zum Asbestsachkundigen fortbilden.



Alperen Aytekin will sein noch junges Unternehmen zur Marke machen.

So ganz hatte er die akademischen Weihen allerdings doch noch nicht abgeschlossen. Von 2010 bis 2012 studierte Aytekin an der Hochschule Darmstadt Bauingenieurwesen. Parallel arbeitet er als Estrichleger. Irgendwann gewann dann aber endgültig die Handwerkerseele die Oberhand. „2012 habe ich das Studium abgebrochen und im Betrieb meines Vaters die Stelle als Bauleiter und Assistenz der Geschäftsführung angetreten. Kalkulation, Auftragsabwicklung und Personalleitung bildeten dann den Schwerpunkt meiner Tätigkeiten“, sagt Aytekin. Die AK Bau ist nahezu ausschließlich im Objektgeschäft tätig. Größter Auftraggeber ist die öffentliche Hand. Zu den überregionalen Referenzen zählen Kliniken, Schulen, aber auch Einrichtungen wie das Staatstheater Heidelberg oder die Universität Marburg. Bundesweit Aufsehen erregte die AK Bau im Jahr 2014, als sie vom Bundesverband Estrich und Belag (BEB) mit dem Deutschen Estrichpreis ausgezeichnet wurde. Alperen Aytekin nahm damals im Rahmen einer Galaveranstaltung anlässlich der Messe EstrichParkettFliese in Feuchtwangen den Preis entgegen. Im Nachhinein war die Preisverleihung fast so etwas wie ein Abschiedsgeschenk. Anstatt weiter an der Seite des Vaters den Erfolg auszukosten, riet ihm der nämlich, eine eigene Firma zu gründen. „Du musst Deinen eigenen Weg gehen, um deinen Horizont zu erweitern.“



Alperen Aytekin nimmt den Deutschen Estrichpreis 2014 entgegen.

Die Worte des Vaters liegen ihm noch in den Ohren. „Heute weiß ich, was er damit gemeint hat. Es gibt einem noch einmal einen anderen Kick, wenn man mit seinem eigenen Namen als Geschäftsführer in der Verantwortung steht.“ Groß überreden musste Osman Aytekin seinen Sohn allerdings nicht. „Im Grunde wollte und will ich ja beweisen, dass man auch als Jungunternehmer die Chance hat, mit einem Meisterbetrieb gute Aufträge an Land zu ziehen.“ Die Frage, ob seine Firma Aytekin Fußbodentechnik dem väterlichen Unternehmen Konkurrenz mache, beantwortet der junge Firmenchef mit einem klaren Nein. Im Gegensatz zur AK Bau ist die Aytekin Fußbodentechnik auf das Privatkundengeschäft fokussiert. „Gemessen an den Objekten der AK Bau sind das Kleinigkeiten. Aber auch Kleinigkeiten müssen gemacht werden“, sagt Alperen Aytekin. Und so wird daraus eine echte Win-win-Situation. Kleinere Privataufträge, die der Vater in der Vergangenheit immer wieder mal ablehnen musste, kann jetzt der Sohn übernehmen. Umgekehrt können Engpässe, die vielleicht einmal bei der Aytekin Fußbodentechnik entstehen, bei Bedarf mit den Kapazitäten des väterlichen Betriebes kompensiert werden. Ein Selbstläufer ist der Start ins eigene Unternehmertum trotz dieser Ausgangslage nicht. „Man muss viel Geduld mitbringen“, sagt Alperen Aytekin. „Und ehrlich beim Kunden auftreten.“ Bei einer Neugründung würden alle erst einmal mit der Lupe hinschauen nach dem Motto: „Kann der das überhaupt?“ Das Geschäft mag neu sein, sagt Alperen Aytekin, „aber die Kompetenz und Erfahrung sind ja da.“

Und dann: Film ab!

Davon können sich potenzielle Auftraggeber auch online überzeugen. Unter www.aytekin-fussbodentechnik.de präsentiert der Jungunternehmer seine Firma als kompetenten Partner, wenn es um Fußböden geht. Zahlreiche Referenzen dokumentieren das komplette Leistungsspektrum der Aytekin Fußbodentechnik GmbH. Neben Estrichen

zählen dazu Beschichtungen, Industrieböden und elastische Bodenbeläge. Der Firmenchef selbst setzt sich dabei cool mit stolz geschwellter Brust als „Estrichelite“ in Szene. Die Marke „Estrichelite“ hat sich Alperen Aytekin schützen lassen. Es geht ihm dabei vor allem auch um einen positiven Imagetransfer des Berufsbildes Estrichleger. „Der Beruf muss nach außen hin besser dargestellt werden. Im Vergleich zu anderen Gewerken kommt unser Image zu schlecht rüber.“

Vor allem im Hinblick auf die Nachwuchsgewinnung sei das ein Problem. Der Estrichunternehmer setzt deshalb konsequent auf die Möglichkeit, die soziale Netzwerke bieten, um für deinen Berufsstand zu trommeln. Dass er darüber hinaus mit einem eigenen Imagefilm auf YouTube vertreten ist, lässt aufhorchen. „Estrichelite feat. Estrichleger“ heißt der Clip, der Lust macht auf Estrich und sich nicht zuletzt an jene junge Hilfsarbeiter wendet, denen Alperen Aytekin immer wieder auf Baustellen begegnet und denen er eine fundierte Ausbildung zum Estrichleger schmackhaft machen will. „Der Beruf Estrichleger hat Perspektive, allerdings ist die Voraussetzung dafür Fachkompetenz.“ ■

Stefan Heinze

